Aktion des Tages

Unterschriften für Parkplätze

Zurzeit läuft eine Unterschriftenaktion unter dem Motto: „Nein zur geplanten Abschaffung der Parkplätze auf der östlichen Seite des Kirchplatzes vor der Kur-Apotheke, Bäckerei Jooss und Limesbuchhandlung und zur Verlegung der Bushaltestelle“.

Der HGV unterstützt diese Initiative. Sie ergänzt das Engagement des HGVs bei den Projekten Wilhelmstraße I und II, Kirchplatz, sowie beim Wohn- und Geschäftshaus Feuersee. Bei der jetzt erfolgten Sanierung der Wilhelmstraße fielen bereits Parkmöglichkeiten komplett weg; der „drohende“ Bau des Wohn- und Geschäftshauses am Feuersee wird die Situation noch verschärfen.

Wer ebenfalls gegen die Abschaffung der Parkplätze vor den genannten Geschäften und der Verlegung der Bushaltestelle ist, kann die Aktion durch seine Unterschrift in den betroffenen Betrieben unterstützen.

Am kommenden Dienstag, 22. Januar, sollen die Unterschriftenlisten anlässlich der Informationsveranstaltung und Diskussion zum Projekt Sanierung von Wilhelmstraße und östlichem Kirchplatz der Stadtverwaltung Welzheim übergeben werden.

Kompakt

Bürgerbus-Anmeldung unter zentraler Nummer

Welzheimer Wald.
Ab dem 1. Februar 2019 werden die Fahrten mit dem Bürgerbus nicht mehr von der Stadt Welzheim und den Kommunen Alfdorf und Kaisersbach koordiniert, sondern zentral. Uwe Köppe aus Welzheim wird die Organisation des Bürgerbusses Alfdorf, Welzheim, Kaisersbach und Walkersbach übernehmen. Unter der Rufnummer 0 71 82/8 04 52 42 können ab dem 1. Februar von Montag bis Freitag zwischen 9 und 12 Uhr Fahrten bestellt werden.

Stephanuskirche mit Graffiti beschädigt

Alfdorf.
In der Zeit zwischen Donnerstag, 18 Uhr, und Freitag, 8 Uhr, wurde durch unbekannte Personen die Rückwand der evangelischen Stephanuskirche in Alfdorf mit undefinierbaren Zeichen besprüht. Zeugen, denen in dieser Zeit etwas aufgefallen ist, werden gebeten, sich beim Polizeiposten in Welzheim unter Telefon 0 71 82/92 81-0 zu melden.

Löcher stammten von Baugrunduntersuchung

Alfdorf.
Ergänzend zu der Berichterstattung über die Schäden und die geplante Sanierung der Hauptstraße teilte Bürgermeister Michael Segan nun mit, dass die erwähnten acht Schlaglöcher durch eine Baugrunduntersuchung in Zusammenhang mit der geplanten Verlegung des Abwasserkanals entstanden waren und bereits vom Bauhof der Gemeinde wieder geschlossen wurden.

Wir gratulieren

Samstag, 19. Januar
Althütte: Gislinde Edelmann zum 70. Geburtstag.
Gschwend: Kurt-Ulrich Mägdefrau zum 75. Geburtstag.

Sonntag, 20. Januar
Kaisersbach: Elfriede Rader zum 80. Geburtstag.

„Gesunder Schlaf“ bei den Landfrauen

Alfdorf.
Die Landfrauen Alfdorf laden alle Interessierte, Mitglieder und Nichtmitglieder zu dem Vortrag „Gesunder Schlaf“ für Dienstag, 22. Januar, in die Ratsstube in Alfdorf ein.

Schlafprobleme wie schlecht einschlafen, nicht durchschlafen oder unruhige Nächte haben viele. Was sind die Ursachen für schlechtes Einschlafen, nicht durchschlafen und müde aufwachen? Referentin Dorothea Endreß gibt Tipps, wie mit einfachen, natürlichen Mitteln die Nacht nie mehr zum Tag wird. Die Themenschwerpunkte sind Schlafhygiene und die Balance finden, abzuschalten, einzuschlafen und eine erholsame Nacht zu erhalten. Gesunder Schlaf ist kein Geschenk, jeder kann etwas tun, denn Schäfchen zählen war gestern.

Der Beginn des Vortrags ist um 14.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Demokratie jeden Tag neu leben

Landespolitiker im Gespräch mit Schülern der Welzheimer Kastell-Realschule

Von unserem Redaktionsmitglied Rainer Stütz

Welzheim.
Die Demokratie sei ein wackeliges Gebilde, sagte der Leiter der Kastell-Realschule, Peter Beck. Und: „Ich liebe die Demokratie.“ Ein Beitrag zur Erhaltung der Demokratie leistet das Programm „Schulbesuch vom Landtag“. Landtagsvizepräsidentin Sabine Kurtz und die Abgeordneten Wilfried Klenk (CDU) und Gernot Gruber (SPD) gaben am Freitag Schülern Einblick in die Arbeit und beantworteten Fragen.

Landtagsvizepräsidentin Sabine Kurtz mit den Abgeordneten Gernot Gruber (links) und Wilfried Klenk auf der Bühne. Fotos: Habermann

Nach einem gelungenen musikalischen Auftakt des Schülers Noel Lehar mit der Querflöte und einer Begrüßung durch den Schulleiter gab die Landtagsvizepräsidentin Einblick in ihre Arbeit und warb dafür, dass sich junge Menschen in der Politik engagieren. Das Jahr 2019 sei ein besonderes. Gefeiert werde nämlich 70 Jahre Grundgesetz. Außerdem stehen für Ende Mai Kommunalwahlen und Wahlen zum Europaparlament an. Sie sei nicht als Parteipolitikerin gekommen, sondern als Vertreterin des Landtags. Die Leonbergerin hat sich schon in jungen Jahren eingesetzt in der Schülermitverwaltung, im Sportverein und als Leiterin der Kindergruppe im Schwimmverein. „Es ist ein gutes Zeichen, wenn junge Leute bereit sind, sich für andere zu engagieren.“ Den Neunt- und Zehntklässlern der Kastell-Realschule, die in die Eugen-Hohly-Halle gekommen waren, empfahl sie, sich auch ein Betätigungsfeld zu suchen, sei es im Sportverein, in der Kirche, beim DRK oder bei der Feuerwehr. Das politische Leben fange bereits dort an. „Demokratie heißt, sich in die eigenen Angelegenheiten einzumischen“, zitierte die Landtagsvizepräsidentin den Schriftsteller Max Frisch. Die jungen Menschen seien bei Kommunalwahlen bereits ab 16 Jahren wahlberechtigt. Demokratie müsse jeden Tag neu gelebt werden. Das bedeute auch, immer den Kompromiss und den Konsens zu suchen, trotz unterschiedlicher Meinungen, und für neue Lösungen offenzubleiben. Das föderalistische System in Deutschland sei bürgernah. Aus Sicht von Sabine Kurtz zum Beispiel besser als das zentrale System im Nachbarland Frankreich.

Fragerunde der Schüler.

Sitzungsleitung im Landtag ist schwieriger geworden

Als Landtagsvizepräsidentin müsse sie regelmäßig die Sitzungen des Landtags in Stuttgart mit vorbereiten und leiten. Form und Stil der Debatten müssten im „Hohen Haus“ gewahrt werden, deshalb gebe es Ordnungsregeln. „In kurzen Hosen kann ein Landtagsabgeordneter nicht zur Sitzung kommen, und Kraftausdrücke sind ebenfalls nicht zugelassen.“ Die Zahl der Fraktionen habe zugenommen, aber auch die Zahl der fraktionslosen Mitglieder, was eine Sitzungsleitung bei 143 Abgeordneten nicht einfacher macht.

„Schulbesuch vom Landtag“ ist eine Aktion, mit der versucht wird, die Schüler frühzeitig beim Thema Politik mitzunehmen. Das Angebot für die Schulbesuche gilt für alle Schularten ab Klasse 7, sofern das Fach Gemeinschaftskunde bereits unterrichtet wird, gerne auch für Förderschulen. Auf der einen Seite haben die Schüler so Gelegenheit, aus erster Hand zu erfahren, wie das Parlament funktioniert und welche Aufgaben das Landtagspräsidium hat. Auf der anderen Seite können sie Fragen loswerden und mit führenden Landespolitikerinnen diskutieren.

Natürlich haben sich die Schüler auf den hohen Besuch vorbereitet. Mit ihren Fragezetteln mussten sie aber zunächst mehr als eine halbe Stunde warten, bis sich alle Landespolitiker auf der Bühne vorgestellt hatten. Auch zogen sich dann die Antworten aller Beteiligten teilweise in die Länge, so dass die Zeit knapp wurde. Denn gleich anschließend ging es zum Schülergespräch in das benachbarte Limes-Gymnasium.

Das Fragenspektrum der Realschüler reichte von der Umweltpolitik bis zur Digitalisierung der Schule und der Arbeitswelt. Lärmschutz und Luftreinhaltung bewegen die Menschen. Einig waren sich Wilfried Klenk und Gernot Gruber, dass die Landespolitik das große Thema Umwelt nicht der großen Politik überlassen dürfe. Zwar sei es bestürzend, wie manche große Politiker zum Beispiel in den USA mit dem Thema umgehen, gleichwohl müsse jeder seinen Beitrag leisten, um zum Beispiel den Verpackungsmüll zu verringern. Gernot Gruber schlug vor, Straßenränder und Kreisverkehre mit Blühpflanzen zu verschönern, um die Insektenwelt zu stärken.

Dass die Berufswahl in den letzten Jahren nicht einfach geworden ist, kam in der nächsten Fragerunde zum Ausdruck. Doch die Kritik an der beruflichen Ausbildung ließen die Landespolitiker nicht stehen. Vielmehr sei das duale System, bei dem Betriebe und Berufsschulen Hand in Hand arbeiten, beispielhaft. „Europa beneidet uns um unser berufliches Schulwesen“, sagte Gernot Gruber.

„Ihr müsst euch die Neugierde und Lernbereitschaft erhalten“, empfahl Sabine Kurtz. Dank vieler Lehrstellen könnten sich die jungen Menschen ihren Beruf raussuchen. Die berufliche Ausbildung habe einen besseren Ruf verdient. Bei der Berufswahl gehe es nicht nur ums Geldverdienen.

Wilfried Klenk, vor 40 Jahren im Rettungsdienst tätig, berichtete von der großen Wertschätzung, die früher dem Rettungswesen und deren Mitarbeitern entgegengebracht wurde. Heutzutage müsse eine Verrohung festgestellt werden und würden die Helfer zum Teil massiv bei ihrer Arbeit behindert.

Ein Traumberuf?

- Ist Abgeordneter zu sein ein Traumberuf? Diese Frage beantwortete die Landtagsvizepräsidentin **Sabine Kurtz** mit einem Satz: „Ich bin am richtigen Platz.“
- Abgeordneter **Wilfried Klenk**: „Es ist etwas Besonderes, Landtagsabgeordneter zu sein.“
- Und der Abgeordnete **Gernot Gruber** ergänzt: „Ich mache es gern, auch wenn man fast jeden Abend unterwegs ist.“
- Alle drei halten den Beruf mit der **Familie** für vereinbar, wenngleich es nicht immer einfach sei, die Aufgaben zu bewältigen. „Die Familie muss es mittragen.“

Uff em Wald

Der umgesägte Mammutbaum und ein blutroter Mond

Von Rainer Stütz

Mein Freund der Baum ist tot, er starb im frühen Morgenrot ... Die deutsche Sängerin Alexandra sang einst dieses Lied. Gefallen ist diese Woche auch der wunderschöne Weihnachtsbaum auf dem Welzheimer Kirchplatz. Nachdem der Bauhof den Winterdienst hinter sich gebracht hatte, war wieder Zeit für solche Arbeiten. Der Mammutbaum stammte aus dem Garten von Hans Dobrowitz und war 15 Meter hoch. Dank des Wintereinbruchs war der prächtige Baum einige Tage länger als sonst bei Weihnachtsbäumen üblich zu bewundern.

Der Wintereinbruch brachte es auch mit sich, dass sich viele auf Wintersportmöglichkeiten „Uff em Wald“ freuten, doch das wechselhafte Wetter führte zu sehr instabilen Verhältnissen. Schlittenfahren war an einigen Tage möglich, und nur am vergangenen Samstag war die Flutlichtloipe am Aichstruter Stausee gespurt. Allerdings nicht lange. Mitmenschen, die in Besitz von Quad-Fahrzeugen sind, müssen wie wild durch die Strecke gefahren sein und düsten auch den Hochwasserdamm hoch, nicht ohne entsprechende Spuren zu hinterlassen. Muss das sein? Nein. Auf der Homepage der Stadt steht deshalb folgende Information: „Durch das Tauwetter kann nicht weiter gespurt werden. Die Flutlicht-Loipe ist wegen Vandalismus nicht befahrbar. Mit Quadfahrzeugen wurden die Spuren absichtlich zerstört.“ Leider ist es sehr schwer für die Stadt, solcher Leute habhaft zu werden.

Wenn das Wetter mitmacht, kann in der nächsten Woche eine totale Mondfinsternis beobachtet werden. Allerdings müssen die Mondgucker in aller Frühe aus den Federn. Die Eckdaten der Mondfinsternis am 21. Januar sind gar nicht so übel: Sie ist bis zum Ende der Kernschattenphase in ganz Mitteleuropa sichtbar, und der Mond geht erst eine halbe Stunde später unter. Dadurch ist der Blutmond fast in voller Länge zu verfolgen. Bis zur nächsten totalen Mondfinsternis, die in voller Länge zu sehen ist, muss man fast zehn Jahre warten.

Wer das Schauspiel beobachten will, sollte sich einen Ort mit freier Sicht zum Nordwesthorizont suchen. Ideal sind unbewaldete Bergkuppen abseits störender Lichtquellen. Der Eintritt des Mondes in den Halbschatten der Erde beginnt zwar schon um 3.36 Uhr, doch ist diese erste Phase der Finsternis kaum wahrnehmbar. Erst wenn ab 4.34 Uhr der Kernschatten erscheint, wird das Ganze fürs Auge spektakulär: Von da an „knabbert“ der Erdschatten den Vollmond immer mehr an, bis dieser eine Stunde später vollständig darin verschwunden ist.

Dabei wird der Mond aber keineswegs unsichtbar: Vielmehr erscheint er während der totalen Phase in einem matt rötlichen Schimmer. Dieser rührt von Sonnenlicht her, das von der Erdatmosphäre in den Schattenkegel hineingelenkt wird. Früher bezeichnete der Volksmund den rötlichen Finsternismond als Kupfermond, heute bevorzugen vor allem die Medien den spektakuläreren Begriff Blutmond. Ab 6.43 Uhr kehrt der Mond dann als wachsende, silbrige Sichel langsam wieder ins Sonnenlicht zurück. Ab 7.51 Uhr erscheint er wieder vollkommen rund. Voraussetzung bleibt allerdings ein klarer Himmel.

Hier wird der Mammutbaum gerade zerlegt. Foto: Stütz

Ein Loblied auf die Kartoffel wurde diese Woche bei einer Veranstaltung des Evangelischen Bauernwerks im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Welzheim gesungen und das auch im wörtlichen Sinne. Nach der Melodie „Auf der schwäbsche Eisabahna“ wurde von den mehr als 60 Gästen die ganze Woche mit Kartoffeln bekocht. Ein Auszug: „Samstag essen Ruth und Stoffel / gerne unsre Bratkartoffeln / Samstags putzen alle weg / Bratkartoffeln mit viel Speck.“ Guten Appetit.